



Camille Pissarro

(1830-1903)

Obstgarten in Varengeville

(Un clos à Varengeville)

1899

signiert unten links: „C. Pissarro. 99“

Ölmalerei/textiles Gewebe

H 46,5 cm x B 55,7 cm

WRM Dep. 850





Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Zusammenfassung/Besonderheiten

Dieses Gemälde zählt zu einem von insgesamt acht Werken, die Camille Pissarro nach seinem sechswöchigen Aufenthalt im spätsommerlichen Varengeville im Jahr 1899 zurück nach Eragny brachte [Pissarro/Durand-Ruel Snollaerts 2005, S. 797, Kat.-Nr. 1293, S. 800]. Für die Darstellung des Obstgartens wählte Pissarro ein hellgrau vorgrundiertes und im Standardformat F10 auf einen Keilrahmen aufgespanntes Gewebe. Wie viele der Impressionisten scheute sich auch Pissarro nicht, dieses für die Gattung des Porträts vorgesehene Standardformat um 90 Grad zu drehen, um darauf ein Landschaftsmotiv im Querformat zu malen (Abb.1). Der vermutlich zum ursprünglichen Bestand zählende Keilrahmen trägt die Patentmarke der Firma Bourgeois Ainé, wohingegen die Geweberückseite eine schablonierte Marke der Pariser Firma P. Contet aufweist (Abb. 7). Besonderes Kennzeichen der Malweise sind kurze, oft halbrund geschwungene Pinselstriche, die nass in nass oder nass über nass erfolgten. Zur ersten, womöglich zeichnerisch nicht vorbereiteten, Anlage der Komposition trug Pissarro das Farbmaterial dünn auf und gab dabei grundlegende Farbgebungen und Formen vor.

Die sich im weiteren Verlauf verdichtenden Farbaufträge gewinnen zunehmend an Pastosität. Dies gilt nicht etwa nur für hell ausgemischte Malfarben, sondern auch für die dunkelgrünen Farbaufträge zur Darstellung des Blattwerks der Bäume (Abb.3). Allem Anschein nach entschied sich Pissarro erst spät zur Darstellung der Kuh im Bildvordergrund. Darauf weisen die darunter befindlichen grünen Farbaufträge, die andernorts Flächen wie etwa zur Darstellung der Baumstämme frühzeitig aussparten. Trotz weitgehend dicht ineinander oder übereinander verwobener Farbaufträge bleibt die hellgraue Grundierung in den Zwischenräumen einzelner Pinselstriche sichtbar (Abb. 8). In der Komposition erzeugen diese Leerstellen lichte Akzente, wohingegen ihre zunehmend Präsens in den Randbereichen ein wiederkehrendes Merkmal impressionistisch erfasster Natureindrücke sind. Nicht zuletzt aus diesem Grund mag man vermuten, dass Pissarro dieses Gemälde vor dem Motiv schuf. In offensichtlicher Zufriedenheit mit dem Geschaffenen signierte er das Bild unmittelbar oder kurz nach seiner Fertigstellung (Abb. 6).



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Textil

Standardformat	F10 (55,0 x 46,0 cm), horizontal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht 26 Fäden, waagerecht 30 Fäden pro cm; beide in Z-Richtung gedreht; Fadenstärke ca. 0,3-0,5 mm
Aufspannung	die aktuelle Befestigung ist eine Zweitaufspannung, die sich weitestgehend an den Punkten der Erstaufspannung orientiert; Abstände der Nagelbefestigung in regelmäßigen Abständen von etwa 3 cm bis max. 4,5 cm
Keil-/Spannrahmen	authentisch, Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe; Eckverbindungen doppelt geschlitzt, beidseitig keilbar, Mittelstrebe verzapft
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	an den Eckverbindungen teilweise feine Markierungen, die die Ausarbeitung der Schlüsse für die Keile anreißen
Hersteller-/Händlerzeichen	Keilrahmen - Rückseite der Mittelstrebe: schwach mit schwarzer Farbe aufgeschlagene Schlagmarke der Firma Bourgeois Ainé Modèle Déposé“, darunter in einer Raute eingefasst „B“ (Abb. 7); Geweberückseite - in ein Oval eingeschriebene Schablonierung mit schwarzer Farbe: „[obere Zeile unleserlich] / P. Contet / Paris / 54, Rue Lafayette, 54“ (Abb. 7); das gemäß des Standformats Figure im oberen Gefach des Keilrahmens annähernd zentrierte Firmenzeichen stellt sich durch Nutzung als Querformat im linken Gefach in 90 Grad nach links gedrehter Position dar (Abb. 2)



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	vorhanden und stellenweise als magere, poröse Schicht erkennbar
Farbigkeit	Hellgrau
Auftrag	Grundierung vor Zuschnitt und Aufspannung, dünn, ein- oder zweischichtig
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	sehr gleichmäßig und homogen; die warme Tongebung ergibt sich aus einer Mischung unterschiedlich großer Partikel roten Ockers, vereinzelt auch gelben Ockers, feines Schwarzpigment sowie teilweise grobkörniger Bleiweißpigmente (Abb. 8)

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	–
Umfang/Charakter	weder mit Hilfe der Mikroskopie noch Infrarotreflektographie Hinweise auf eine zeichnerische Kompositionsplanung
Pentimenti	–



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autograph Überarbeitungen

weitgehend nass in nass oder nass auf nass; Farbmaterial sowohl rein pigmentiert als auch ausgemischt; zuweilen vermischen sich unterschiedlich pigmentierte Malfarben, die gleichzeitig auf den Pinsel geladen wurden, erst im Strich (Abb. 11); Duktus locker strichelnd, tüpfelnd und diagonal kreuzend (grüne Bereiche am rechten Rand), teilweise auch dem Formverlauf folgend (Baumstamm, Dachflächen des Hauses); erste Anlage der Komposition mit dünnen opaken Farbaufträgen, die im Bereich der Grünflächen zwar die Baumstämme, nicht aber das Motiv der Kuh aussparen (Abb. 9); in wechselnder Bearbeitung einzelner Bildbereiche und Motive wurden die Farbaufträge sukzessive verdichtet; gesteigert pastose Pinselstriche zur finalen Ausgestaltung (z.B. Blattwerk der Bäume, Rücken der Kuh); das Hellgrau der Grundierung bleibt nur noch vereinzelt zwischen den einzelnen Pinselstrichen sichtbar (Abb. 8, 10)

Auftragswerkzeuge ca. 5 mm breite Borstenpinsel(?)

Oberflächenstruktur sehr unterschiedlich ausgeprägt, im linken Bildbereich, der von Baumgruppen dominiert wird, herrschen stark pastose Farbaufträge in den Grüntönen vor; im übrigen Bildbereich sind die Farbaufträge hingegen stärker ausgestrichen und verdichtet

Farbpalette Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, helles Rotorange, himbeerfarbener Rotlack, Dunkelblau, mittleres Grün (milchig-transparent), dunkles, transparentes Grün
Vis-Spektrometrie: Chromgelb(?) und/ oder Cadmiumgelb(?), Zinnober, Rotlack nicht bestimmbar, Ultramarinblau, Kupfergrünpigment, Chromoxidhydratgrün, Chromgrün(?) - (Chromgelb + Berliner Blau)

Bindemittel vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand die aktuell vorhandene Firnisschicht ist nicht authentisch, da sich darunter Reste eines älteren getönten und verbräunten Überzuges nachweisen lassen



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Signatur/Stempel

Zeitpunkt	unmittelbar nach oder in enger zeitlicher Nähe zum Abschluss der Malerei (Abb. 6)
Eigenhändig	gesichert, da Namenszug „C. Pissarro .99“ mit Pinsel und dunkelblauer Farbe mit hohem Rotlackanteil nass in nass in die Farbschicht der unteren linken Ecke gesetzt wurde (Abb. 6)
Seriell	–

Zierrahmen

Authentizität	nicht original
---------------	----------------

Erhaltungszustand

Erhebliche Spannungen im Bildgefüge haben zu breit geöffneten Craquelés und Schüsselbildungen der Malschicht geführt, deren Negativstrukturen auf der Geweberückseite deutlich ablesbar sind (Abb. 13); möglicherweise gab dieser Befund auch den Ausschlag für den zu unbekanntem Zeitpunkt ausgeführten Aufstrich eines transparenten, gelblichen Bindemittels auf der Geweberückseite (vermutlich Stärkekleister, ggf. auch Glutinleim), um dadurch eine Konsolidierung der sich vorderseitig abhebenden Malschicht zu erreichen; vereinzelt Kittungen und Retuschen (Abb. 5), Bereibungen umlaufend in den Randbereichen; partielle Malschichtverluste an den Rändern aufstehender Bildschichtschollen; partielle Veränderungen in grünen Farbschichten, die an Krepierungen erinnern und vermutlich auf chemische Veränderungsprozesse zurückzuführen sind (Abb. 12); rötlich braun getönte und voraussichtlich auch verbräunte Reste eines Überzuges in den Tiefen pastoser Farbaufträge (Abb. 12, 14)

Sonstige Bemerkungen

–



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, ohne Kat. Nr., S. 436, mit Abb.
- Pissarro/Durand-Ruel Snollaerts 2005: Joachim Pissarro, Claire Durand-Ruel Snollaerts, *Pissarro, Critical Catalogue of Paintings, 2005 Paris/Mailand*, Bd. III, Kat.-Nr. 1293 (unter dem Titel *Verger à Varengeville avec vache/ The Orchard and a Cow, Varengeville*), mit Abb.

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">✓ Auflicht✓ Streiflicht- Reflexlicht✓ Durchlicht✓ Ultraviolett-Fluoreszenz✓ Infrarotreflektographie- Falschfarben-Infrarotreflektographie- Röntgen✓ Stereomikroskopie | <ul style="list-style-type: none">✓ Vis-Spektroskopie- Holzanatomische Bestimmung- FTIR- EDX- Mikrochemische Analyse |
|---|--|

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Iris Schaefer

Datum: 01/2005
Datum: 11/2008



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite, mit Händler-
und Herstellermarken
(vgl. Abb. 7)



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht

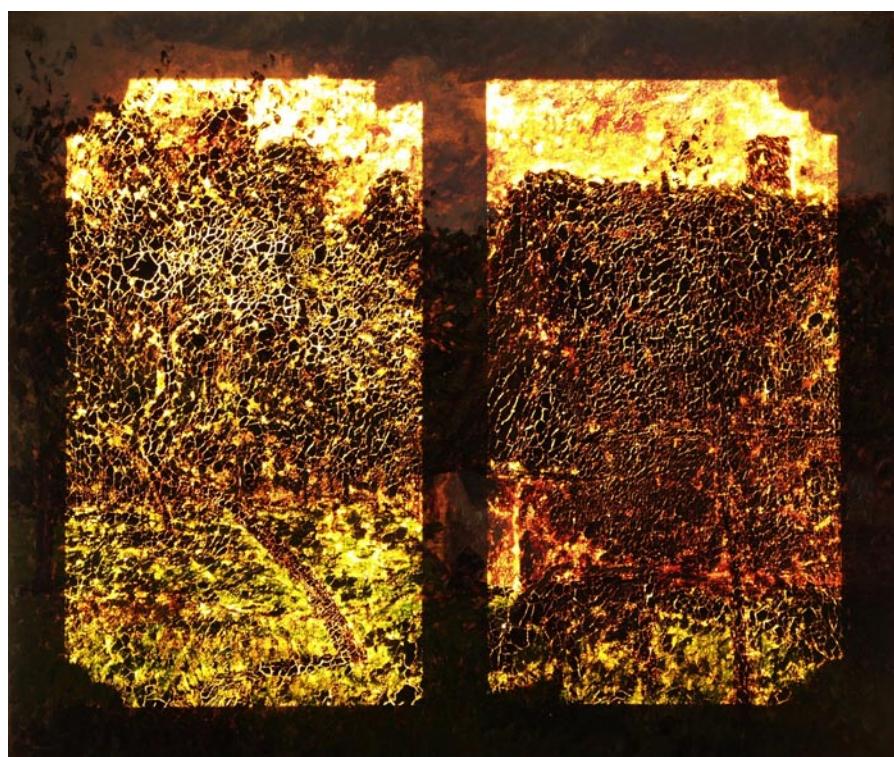


Abb. 4
Durchlicht



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
aufnahme



Abb. 6
Signatur und Detail des
Buchstabens „P“, dessen
dunkelblaue Farbe sich
mit der darunter befind-
lichen Malschicht partiell
durchmischt, Mikroskop-
aufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

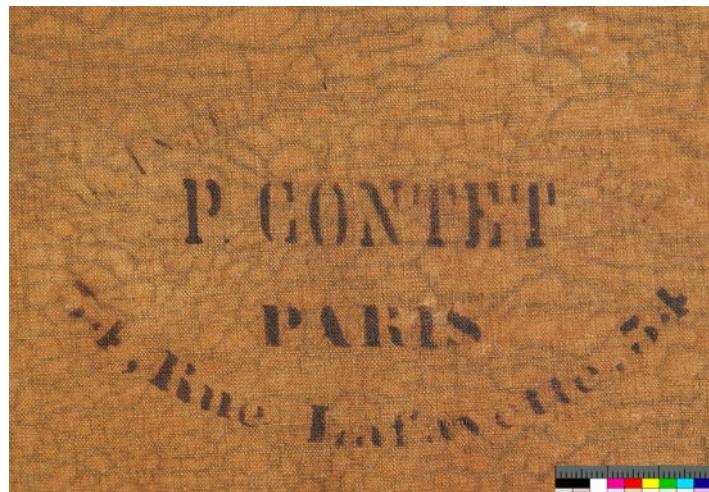


Abb. 7
Details, Geweberückseite
mit Firmenmarke
P. Contet sowie Patent-
marke der Firma
Bourgeois Ainé auf der
Mittelstrebe des Keilrah-
mens

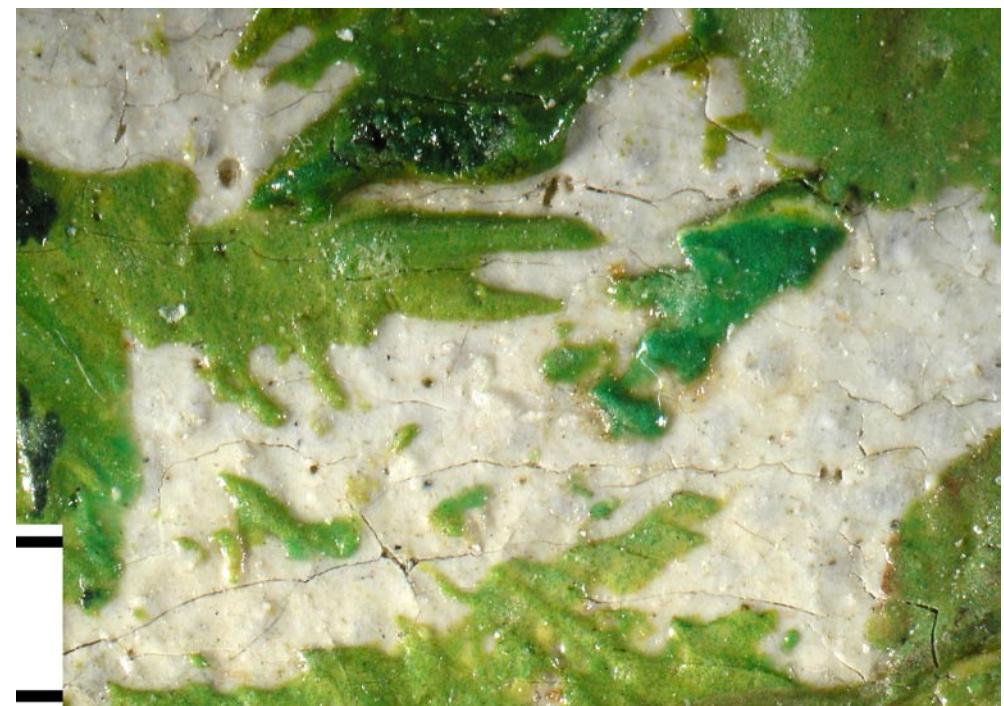


Abb. 8
Hellgraue Grundierung
zwischen unterschiedlich
grün pigmentierten Farb-
aufträgen, Mikroskopauf-
nahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9

Dünne und teilweise flächig ausgebreitete Farbaufträge, die zur farb- und formgebenden Anlage der Komposition dienten, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Abb. 10

Detail, im Bereich des Hauses freiliegende Stellen der Grundierung und hier deutlich ablesbarer Aufbau von dünnen bis zu pastosen Farbaufträgen, die nass in nass vermailt wurden



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 11

Vom Pinsel aufgenommenes, unterschiedlich pigmentiertes Farbmaterial vermischt sich im Pinselstrich, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Abb. 12

Veränderungen grüner Farbaufräge, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)



Camille Pissarro – Obstgarten in Varengeville
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 13

Details, Streiflichtaufnahmen der Bildvorderseite und der Bildrückseite bezeugen, dass Schüsselbildungen und Abhebungen einzelner Malschichtschollen zu Deformationen des Gewebes geführt haben

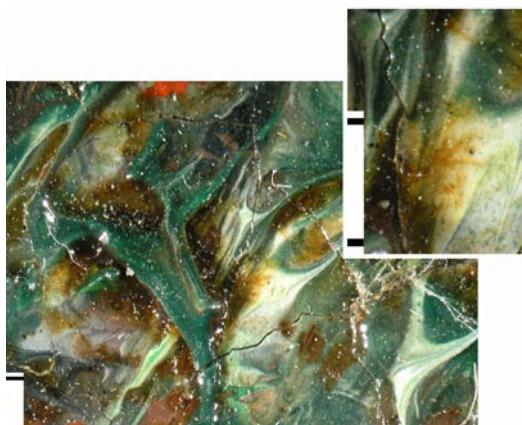


Abb. 14

Details, rötlich braune Reste eines älteren, getönten Firnisüberzuges in den Tiefen pastoser Farbaufträge zeigen die typische gelbgrüne Fluoreszenz eines gealterten harzhaltigen Überzuges unter UV-Anregung, Mikroskopaufnahme ($M = 1 \text{ mm}$)